

ANTARESIA MACULOSA

Gefleckter Zwergpython (PETERS, 1873)

Text und Fotos von Dirk Hasselberg



Wohl jeder Riesenschlangenfleger kennt noch den Namen *Liasis childreni*, der zu einem attraktiven, kleinen, recht gut zu haltenden Python gehörte. Allerdings nahm sich SMITH (1985) dieser und verwandter Arten an und unterzog sie einer Revision, sodass die einst sämtlich als *L. childreni* erfassten Tiere nun in mehrere Arten unterteilt werden. Eine dieser daraus hervorgegangenen Spezies ist *Antaresia maculosa* (neben *A. childreni*, *A. perthensis* und *A. stimsoni*).

In der Terraristik bedeutet das, dass die Formen *childreni* und *maculosa* früher oft nicht voneinander getrennt wurden, galten sie doch als eine Art. Noch heute lässt sich für den Schlangenfleger *A. maculosa* nur schwer von *A. childreni* unterscheiden. Als äußeres Merkmal kann u. a. die Größe der Tiere dienen: *Antaresia childreni* erreicht als erwachsenes Tier eine Gesamtlänge von 100–130 cm, während *A. maculosa* bis zu 160 cm lang werden kann. Zeichnung und Färbung bleiben bei den Erwachsenen von *A. maculosa* wie im Jungtierstadium erhalten, während die Zeichnung bei *A. childreni* im Alter – ähnlich wie bei der bekannten Regenbogenboa-Unterart *Epicrates cenchria maurus* – in ein einheitliches Braun übergeht. Einige im Terrarium gehaltene *A. childreni* verlieren jedoch auch im

Alter nur wenig an Zeichnung und Färbung, was eventuell an einer früheren Einkreuzung von *A. maculosa* liegen könnte.

Beschreibung

Antaresia maculosa ist ein klein bleibender Python mit einer Gesamtlänge bis zu 160 cm. Seine Grundfarbe ist Hellgrau und kann einen leichten hellbraunen Stich haben. Die Musterung besteht aus dunkelgrauen bis schwarzen Flecken, die meist eher zackig und kantig sind. Die Bauchseite ist komplett weiß gefärbt.

Verbreitung

Antaresia maculosa besiedelt den Nordosten Australiens (Queensland bis ins nördliche New South Wales). Dort bewohnt die Art die unterschiedlichsten Biotope von der Trockensavanne bis zum Regenwald.

Verhalten

Obwohl *A. maculosa* als dämmerungs- und nachtaktiv gilt, sind meine Tiere im Terrarium auch tagsüber sehr aktiv und aufgeweckt. Sobald man an das Terrarium herantritt, kommen sie schon züngelnd an die

Antaresia maculosa im Terrarium





Der Gefleckte Zwergpython klettert auch gerne.



Weibchen in der typischen Körperhaltung gegen Ende der Trächtigkeit

Scheiben und beobachten interessiert das Geschehen. Obwohl sie vorwiegend Bodenbewohner sind, klettern sie sehr geschickt und gerne. Zum Sonnen suchen sie stets höher gelegene Stellen unter dem Strahler auf.

Terrarienhaltung

Das Terrarium für ein Paar sollte Mindestmaße von 140 x 60 x 80 cm (Breite x Tiefe x Höhe) haben, da die Zwergpythons gerne klettern. Ich habe mit diesen Maßen sehr gute Erfahrungen bei der Pflege dieser Art gemacht. Die „Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien“ empfehlen allerdings zur Berechnung der Terrariengröße Faktoren von 0,75 x 0,5 x 0,75 (zu multiplizieren mit der Körperlänge der darin zu pflegenden Schlangen), was für ein adultes Pärchen eine Terrariengröße von 120 x 80 x 120 cm bedeuten würde.

Der Bodengrund besteht bei mir aus Pinienrinde. Ich biete ein großes Wassergefäß an, das allerdings noch nie zum Baden genutzt wurde. Mehrere Klettermöglichkeiten sowie erhöhte Liegeplätze sind vorhanden. Ein Unterschlupf, der auf der Bodenheizung positioniert ist, wird gerne angenommen.

Die Beleuchtung erfolgt über eine Energiesparlampe sowie einen PAR-Strahler, je nach Jahreszeit mit 40 oder 60 W Leistung. Dadurch entsteht auch ein Sonnenplatz; auf UV-Licht-Bestrahlung verzichte ich

ganz. Die durchschnittliche Lufttemperatur beträgt ca. 26–28 °C. Unter dem gut abgeschirmten Strahler erreiche ich Temperaturen bis zu 32 °C. Die Bodenheizung läuft Tag und Nacht und sorgt dort für ca. 24 °C. Die Lufttemperatur sinkt nachts auf ca. 18–22 °C ab.

Die relative Luftfeuchtigkeit liegt im Mittel um die 50–60 %; diesen Wert erreiche ich ausschließlich durch das Wasserbecken. Einmal die Woche besprühe ich die Einrichtung lauwarm, um kurzzeitig einen Wert von ca. 80 % zu erreichen. Ansonsten wird die Luftfeuchtigkeit nur bei einer bevorstehenden Häutung durch Sprühen erhöht.

Die Beleuchtungsdauer beträgt ganzjährig zwölf Stunden. Eine Reduzierung der Beleuchtungsdauer zur Paarungszeit ist nicht unbedingt notwendig.

In der Natur jagen die Zwergpythons auch kleine Vögel und Echsen, bei mir bekommen sie ausschließlich adulte Mäuse und kleine Ratten angeboten. Ich verfüttere etwa alle 14 Tage 1–2 Mäuse an jeden Python. Eine Zufütterung von Vitaminen und Mineralstoffen erfolgt nicht.

Fortpflanzung und Zucht

Die Geschlechtsreife wird in der Regel mit etwa drei Jahren erreicht. Von November bis Januar senke ich die Nachttemperatur der Heizmatte (Bodenheizung) von 24 auf 22 °C. Die Lufttemperatur fällt witterungs-

bedingt automatisch um ca. 2–3 °C. Ich belasse die Tiere ganzjährig gemeinsam in einem Terrarium. Der Einsatz eines zweiten Männchens hat sich bewährt. Schon im Oktober fangen die ersten Kommentkämpfe der Männchen an. Sie umschlingen sich in den Abendstunden und drücken den Kopf des Gegners zu Boden. Teilweise jagen sie so mehrere Stunden durch das Terrarium. Halten die Kämpfe zu lange an, trenne ich die Männchen kurzzeitig voneinander. Sind die Verhältnisse geklärt, fangen ab November die ersten Paarungen an – bis zum März kann man nun Kopulationen beobachten. Auch das unterlegene Männchen paart sich mehrfach mit dem Weibchen. Schon ab Ende Februar kann man dann beim Weibchen eine leichte Umfangsvermehrung feststellen. Nun ist häufig zu sehen, dass sich das Weibchen auf den Rücken dreht. Dies scheint eine entspannende Haltung für trüchtige Pythonweibchen zu sein. Nachdem ab Anfang Februar die Temperaturen wieder gesteigert werden, erfolgt die Eiablage meist Ende März bis Anfang April. Hierzu wird eine Ablagebox mit feuchtem *Sphagnum*-Moos auf die Bodenheizung gestellt. In der Regel wird die Box sofort untersucht und anschließend zur Ablage genutzt. Einmal wurde allerdings die Box verschmäht, und das Weibchen legte die Eier direkt in das Substrat auf der Heizung. Dieses Gelege wurde kurze Zeit später in den Inkubator



Weibchen mit Gelege



Endlich geschafft: Schlupf der Jungpythons



überführt und nahm keinen Schaden. Sollten Eier allerdings zu lange außerhalb der Box liegen, könnten sie austrocknen.

Grundsätzlich erfolgt ca. 21–28 Tage vor der Eiablage noch eine Häutung, wodurch der Zeitpunkt relativ gut errechnet und abgepasst werden kann.

Die Gelegegröße liegt bei meinem Weibchen zwischen neun und zwölf Eiern. Die durchschnittliche Größe der Eier beträgt 45 x 26 mm, sie wiegen ca. 8–10 g. Direkt vor dem Schlupf der Jungen haben sie dann ein Gewicht von ca. 20–22 g erreicht. Bei einer Inkubationstemperatur von 31 °C schlüpfen die kleinen Zwergpythons nach nur 42–48 Tagen mit einer Größe von ca. 24–28 cm und ca. 9–12 g Gewicht.

Aufzucht der Jungen

Während der ersten zehn Tage nach dem Schlupf erfolgt bei meinen Jungtieren die erste Häutung. Bis dahin ernähren sie sich ausschließlich von dem aufgenommenen Dotter des Eis. Nach der Häutung gehen die kleinen *A. maculosa* anstandslos ans Futter. Tiere, die sich erst weigern zu fressen, werden nicht zwangsernährt, sondern bekommen ein paar Tage später erneut eine nestjunge Maus angeboten. Spätestens nach ca. 4–5 Wochen fressen alle Jungen selbstständig. Dies scheint auch ein weiterer Unterschied zu *A. childreni* zu sein, von dem bekannt ist, dass die Schlüpflinge oftmals erst „gestopft“ werden müssen.

Die jungen *A. maculosa* ziehe ich zunächst einzeln in kleinen Kunststoffdosen mit den Maßen 17 x 17 x 20 cm unter denselben Bedingungen wie die Elterntiere auf, ausgestattet mit Küchenpapier als Bodengrund, einer Wasserschale, einem Unterschlupf und einer Klettermöglichkeit. Unter diesen Bedingungen ist die Aufzucht der Jungen völlig problemlos. Sie erhalten etwa alle 7–10 Tage eine nestjunge Maus. ■

Literatur

SMITH, L.A. (1985): A revision of the *Liasis childreni* species-group (Serpentes: Boidae). – Records of the Western Australian Museum 12(3): 257–276.